

## 4 Wissenschaftlich schreiben

»Nach dem Lesen kommt das Schreiben«, heißt es. Das gilt auch für ein Studium, das auf wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet. Denn in der Regel werden wissenschaftliche Erkenntnisse noch immer durch schriftliche Publikationen verbreitet und damit zur Diskussion und einem größeren Publikum zur Verfügung gestellt. Das Schreiben stellt somit eine der wissenschaftlichen Hauptbeschäftigungen dar, selbst wenn man geübt ist mit dem Diktaphon oder fürs Schreiben über einen Sekretär oder eine Assistentin verfügt. Bevor man eine solche Position erreicht, ist meist ein langer Weg des Selberschreibens zurückzulegen, und dieser Weg ist gepflastert mit Regeln und Konventionen. So manche strukturelle und textliche Hürde will genommen werden. Nun mag manch einer davon ausgehen, dass man das Schreiben seit Schulzeiten ja aus dem Effeff beherrscht. Reicht es nicht, die Regeln der Orthographie und Grammatik zu kennen, um einen wissenschaftlichen Text zu verfassen? Dies sind sicher die Grundvoraussetzungen, aber die wenigsten haben in der Schule Texte geschrieben, die formal und inhaltlich wissenschaftlichen Ansprüchen genügen würden. Damit die schriftlichen Hürden nicht zu tiefen Wassergräben oder hohen Mauern werden (Stichwort: »Schreibblockade«) und der Spaß am wissenschaftlichen Arbeiten nicht verloren geht, bietet dieser Teil eine Hilfestellung zum Schreiben wissenschaftlicher Texte.

Jeder wissenschaftlichen Abhandlung gehen inhaltliche und strukturelle Überlegungen voraus, die meist in Form eines Exposés festgehalten werden. Was ein Exposé ist und welche Inhalte dort fixiert werden, ist Gegenstand des Kapitels »Was kommt zuerst?«. Anschließend wird auf den Aufbau und die Struktur von schriftlichen Studienarbeiten eingegangen und aufgezeigt, wie ein Text »griffig« wird. Im Kapitel »Wie wird's schön?« wird zunächst die äußere Struktur und Gestaltung von Studienarbeiten diskutiert, bevor es im Kapitel »Wie wird's sauber?« um die detaillierten textlich-formalen Richtlinien für wissenschaftliche Texte geht. Schließlich werden im Kapitel »Wie kommt's an?« die Kriterien erläutert, nach denen Studienarbeiten im Allgemeinen bewertet werden.

Anzumerken bleibt noch Folgendes: Der Satz »nach dem Lesen kommt das Schreiben« gibt nur die halbe Wahrheit wieder. Denn das Schreiben wird im